### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

20.8.1923 (No. 228)

# Beingspreis freibleibend: in Karlsrube: in underen Gelegalisticke und in underen Flushabeitellen aberdie Assonoi Asson

Berlag Ar. 21 und 297. Schriftleitung Ar. 20 Danptichriftleiter Ar. 19. Boliscectonio Ar. 9547 Karlstrube.

### Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

### Badische Morgenpost

"Birtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle"

Chefrebatteur: hermann Bear. Berantwortlich für Politif: Frib Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen Teil: Deinrich Gerhardt; für das Fenilleton: hermann Beid: für die "Byramide" Rarl Joho; für Jusertate: heinrich Schrieter, fämtliche in Karlsend. Druck und Berlag & H. Miller, Karlsende, Mitterftr. 1 Berlin r Redaktion Dr. Michard I fig le 1, Berlin-Lankwis. Wosarkfir. 87. Telephon-Zentrum 428.
Hit urverlangte Manuschien Ger Druckschen übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Rücksendung exfolgt, wenn Borto beigefügt ift. Sprechftunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

ten

Montag, den 20. August 1923

Ar. 228

### England, Frankreich und das neue Kabinett.

Einer ber marfanteften Gate aus ber Erflarung, mit ber Reichstangler Dr. Strefemann lein neugebilbetes Rabinett dem Reichstag porstellte, lautete: "Die beste außenpolitische Aftivität, die mir entfalten fonnen, ift die Ordnung ber beutichen Berhaltniffe im Innern." In diefem Sat ift eigentlich icon ein ganges Programm enthalten, und bas hat man namentlich in England fofort gut verftanden. Bir haben bon England aus den verschiedenften Kreifen, der Wirtschaft sowohl wie der Politif, lange genug Winte und Andeutungen in der Richtung bekommen, daß Deutschland mit einer befriedigenden Regelung ber Reparationsfrage erft dann rechnen und überhaupt ein Faftor in der Beltpolitit erft bann wieder werden fonne, wenn es für geordnete Berhaltniffe im Innern und in feinem Staatshaushalt forge. Diefe Auffassung ift auch gang besonders nachdrücklich immer wieder von Amerika betont worden. Dort ift man vor allen Dingen gewohnt, auch die Politif fast ausschlieflich vom Standpunkt bes Gefcaftsmannes aus zu betrachten und bem Beschäftsmann ift es natürlich ein Greuel, wenn man nie weiß, wie es eigentlich mit den Finang= berhaltniffen eines andern bestellt ift, der mit einem Geschäfte machen mochte. In Amerika und England ift man ber nicht unberechtigten Unficht, bag als Ausgangspunkt einer aftiven Politif Deutschlands wenigstens eine ernfthafte und durchgreifende Anstrengung, Ordnung in

leine Finangen gu bringen, gelten muffe. Nun ift allerdings burch den gewaltfamen Ginbruch der Frangofen und Belgier in das Rubr= gebiet als die Schlagader unferes Birtichafis= lebens einmal die ohnehin vorhandene Berriittung unferes Finang- und Bahrungsmefens ins Ungemeffene gesteigert worden, und hierfür trifft die Schuld in erfter Linie diese beiden Machte, in aweiter Binie England, Amerifa und die andern, die diefer brutalen Bergemaltigung bes Bolferechts mit verschränkten Armen du-Befeben baben. Aber ein Stud Gelbsterfennts nis fann auch uns nichts ichaben. Bas jeht, unter bem ichwerften Drud einer brobenben Rataftrophe, burch die vom Reichstag angenom= menen Steuergefete und durch die, auf das Befamtvermogen der bentichen Wirtichaft begritndete Goldanleibe geschehen ist, was von neuen Regierung fraftig fortgeführt werden foll, batte icon früher gefchehen fonnen, Bielleicht maren wir dann bereits ein gutes Stud weiter.

Dag ber ftarte Anlauf, ben wir jest unter dem Impuls ber neuen Regierung genommen haben, in England Berftandnis und Anklang finden murde, mar vorauszusehen. Man geht auch vielleicht in der Annahme nicht fehl, bag man jenfeits bes Ranals barin eine wirksame Unterftützung der gegen Frankreich und Belgien eingenommenen Saltung erbliden fann, wenn wir nicht weiter tatenlos die Sande in den Schof legen. Bielleicht trägt es auch bagu bei, 21 merifa aus feiner Gleichgültigfeit etwas aufgurutteln und auch bort wieder etwas mehr Intereffe an europäischen Angelegenheiten gu nebmen, da auch die amerikanische Birtichaft trot der augenblidlichen Sochkonjunttur auf bie

Daner fich nicht von Europa loslojen fann. Befonders intereffant ift es, die Birfung ber Regierungserflärung und der Perfonlichfeit des neuen Kanglers auf Franfreich zu beobachten. Unaweifelhaft fühlt man dort inftinktiv, bag lett in Deutschland ein Mann am Ruder ift, ber weiß, mas er mill. Das merft man icon an ben borfichtigen, taftenden Berfuchen ber frangofis den Politifer, den Rure ber fommenden deutichen Politif von vornherein irgendwie festaulegen Benn man jedoch bereits von der Möglichfeit einer Berftanbigung und auch eines Ginlentens der frangofifchen Politit fpricht, jo milj= fen wir immer mit Miftrauen gewappnet fein und daran denfen, daß von allen Girenenflängen die frangofischen die unaufrichtigften find. Der offisioje "Temps" führt gang richtig aus: Der Rangler habe einstweilen alle Bege offengelaffen, lowohl den Weg gu einer Berftandigung mit Frankreich wie auch ben Weg zu einem Rampf aufs Aeuferste mit dem Beiftand Englands. Benn das Blatt aber weiter meint, ber Randler habe feinen Weg gezeigt, der gu einer Ginigung führen tonne, fo ift es ftart im Frrtum. Er hat einmal die Bereitwilligfeit Deutschlands erflärt, die Frage der Recht= voer Unrechtmäßig= feit ber Ruhraftion einem internationalen Schiedsgericht gu unterbreiten. Und er hat dweitens in flaren und unsweideutigen Borten

ben Frangofen gefagt, mas fie an Rhein und Ruhr du tun haben, wenn wir imftande fein follen, unter Aufbietung aller wirtichaftlichen Kräfte des Landes auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage aufaubringen, Bier ift in der Tat der Weg flar vorgezeichnet.

### Die Sicherung der Ernährung.

Berlin, 19. Aug. Die Konferens des Reichs-ernährungsminifters mit den Ernährungs- und Landwirtschaftsministern der Länder beschäftigte sich mit den Schwierigkeiten auf den verschiedesich mit den Schwierigteiten auf den derlatebenen Gebieten der Ernährung und den notwendigen Mahnahmen für die Bersorgung. Die Konferenz war einhellig für eine Bersorgung. Die rung der Markenbrotversorgung vom 19. September dis 15. Oktober, ferner für eine Erhöhung der für das Birtschaftsjahr 1923/24 beabsichtigten Reserve von 1 Million Tonnen sowie für eine besondere Sicherung der Berforgung ber großen Berbraucherbegirte über den 15. Oktober hinaus. Die Mehrheit der Konferenz lehnte die von einzelnen Ländern angeregte Erneuerung der Umlage ab. Die Unssichten für die Kartoffelernte find, eine Anssichten für die Kartoffelernte sind, eine warme Witterung vorausgesetzt, nicht ungünktig. Es wurde Mitteilung gemacht von der Gründung einer Kartoffelkreditbank zur Finanzierung des Kartoffelhandels. Mit den Städten ist Fühlung genommen worden, damit sie zusammen mit dem ortsansössigen Handel gleiche sammen mit dem ortsansössigen Handel gleiche sammen mit dem ortsansössigen Handel gleiche sammen die Finanzierung fördern. Mit dem Berfehrsministerium besteht ein enges Einvernehmen dwecks möglichter Beschleunigung des Transports im Berbst. Das Vereide an erster Stelle besördern, Anf eine Anfrage erklärte der Reichsminister, das noch nicht zwei Prozent der vorigen Kartoffelernte zu Brennereizwecken der Reichsminister, daß noch nicht zwei Prozent der vorigen Kartoffelernte zu Brennereizwecen verwandt worden seien. Die Serstellung von Spiritus zu gewerblichen Zwecken sei eine wirt-ichaftliche Notwendigkeit, aber die Freigabe von Kartoffeln zu diesem Zweck würde nur nach sehr jorgfältiger Prüfung erfolgen. Uebereinstim-mend wurde die Notwendigkeit der Hebung des Buderritbenanbaues beiont und erbriert, wie bei Freigabe der Wirtschaft die Zusührung des bei Freigabe der Birtschaft die Zuführung des Wundzuders an die Bewölkerung zu sichern sei. Die Bemühungen des Neichsministertums in Berbindung mit der Reichsbank, Devisen für die Einfuhr von Fetten au beschaffen, wurden anerkannt. Die Konferenz betonte einmittig, daß für die Berforgung mit den notwendigen Mengen an Fett eine Zuteilung von Devisen unbedingt erfolgen misse. In der Erörterung über die Milchversorgung wurde mehrsach das. Bednuern ausgesprochen, daß die Verhältnisse in der Bersorgung und Preisgesstaltung im Reiche lehr verschiedenartig seien. Es wurde anerkannt, daß die Mittel, die für die Verbilligung zur Vers daß die Mittel, die für die Berbilligung gur Berfügung geftellt worden find, für einen Teil der Bevolkerung Erleichterung gebracht haben, und bag eine weitere Bereitstellung berartiger Dittel notwendig ericheint.

### Die Ernteaussichten.

Berlin, 20. Aug. Wie die "Montagpost" mit-teilt, wird vom Deutschen Landwirtschafisrat, von der Landwirtschaftsfammer der Provinz Brandenburg und von anderen zuständigen Stellen eine Ernte erwartet, die die vorjährige bei weitem übertrifft. Rur die Kartoffelerträg-niffe werden nach den bisherigen Aussichten den Stand des Borjahres nicht erreichen.

### Der Raubzug auf Gruben und Fabriten.

Paris, 19. Aug. Rach einer Savasmelbung aus Duffelborf hat gur Berminderung von Cabotageaften in Fabrifen, Gruben uim. General Degoutte einen fofort in Kraft tretenden Erlaß veröffentlicht. Darin wird in allen induftriesten Unternehmungen des Ruhrgebiets, die für Lieferungen auf Reparationskonto nach dem Berfailler Bertrag in Frage fommen, ind-besondere in Roblengruben und Kofereien, jede Berftbrung, jede Fortnahme, jede Umänderung der Einrichtungen, welche die Produktionsfähig-keit vermindern oder die Qualität der Produkte verändern fonnte, verboten. Zuwiderhandlun-gen werden an ben Tätern und an den verantwortlichen Direftoren ober Oberbeamten ber betreffenden Unternhmungen mit Gefängnisstrafe bis ju 20 Jahren und mit Gelbstrafe bis ju 500 000 Goldmart oder einer diefer Strafen geahndet Die Beauftragten ber frangofifch-belgiichen Ingenieurfommiffion haben bas Recht, gur Feststellung etmaiger Beranderungen alle Teile Induftrieunternehmungen gu besuchen und fich alle Plane, auch Zeichnungen und Dofumnte, bie darauf Bezug haben, vorlegen zu laffen. die darauf Bezug haben, vorlegen zu lassen. Ihre Behinderung oder Berweigerung der Doftumente wird an den Direktoren oder den Personen, die direkt daran beteiligt sind, mit Gesängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrase bis zu 500 000 Goldmark oder einer dieser Strasen geschiedet. annbet. Der Berjuch ju einer folden Tat, ber Befehl dagu, die Unterstützung ober Begunftigung wird wie die Tat jelbu bestraft.

### Die Unmenschlichkeit der Bertehrsiperre.

Sannover, 19. Aug. Der Beichluß der Rheinlandstommiffion, die Grenge awijchen bem befetten und unbefetten Gebiet weiter geichloffen Bu halten, hat ben Berliner Schriftleiter bes "Sannoverichen Apriers" veranlaßt, den Reichsfangler gu bitten, fich gu diefer Gewalttätigfeit ber Frangofen gu äußern. Reichstangler Dr. Strefemann fagte in biefer Befprechung u. a.: Diefe Gingriffe führen nur bagu, die Befühle ber Erbitterung in Deutschland au vermehren. Das Bewußtfein bes durch die Ruhrbesetzung angetanen Unrechts, bas den paffiven Biderstand hervorgerufen hat, macht es dem beutichen Bolfe augerorbentlich fcwer, fginer Regierung auf dem Wege der Befonnenheit und Richternheit au folgen. Die Regierungen und Bolfer von gang Europa icheinen fich jest endlich 'n bem Billen gurudgufinden, ben gegenwärtigen Buftand ber Unruhe gu beenden. 3ch fann nur ben Bunich aussprechen, bag man insbefonbere in Frankreich barüber nachbenken moge, ob es richtig ift, fich mit ben Geboten ber Menichlichfeit und Bernunft dauernd in Biberfpruch zu feten.

Keine Berkehrssperre im Kehler Brüdentopf.

Paris, 19. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Straßburg hat die Straßburger Han-delskammer auf die Unzuträglichkeiten auf-merksam gemacht, die die einander ständig fol-genden Berkehrsverbote zwischen dem unbeletz-ten Deutschland und dem Gebiete des Brückenfopfes Kehl hervorrusen, insbesondere für elsässische und sochringische Erzeugnisse. Die Mheinslandskommission hat deshalb beschlossen, den Kehler Brüdenkopf von der Sperre aus-

Eine französische amtliche Bekanntmachung im "Offenburger Tagblatt" lautet:

Der Berr General, Kommandani des Brudenfopfes Kehl ordnet an, daß die Berkehrssperre vom 18. August morgens ab aufgehoben ift. Der Oberstientnant Casaux, Kommandant des

Gebietes Offenburg.
Eine Befanntmachung in ber Kehler Zeitung lautet: Auf Borichlag ibres Areisbelegierten bat die Rheinlandkommission beichlossen, die Ber-längerung der Berkehrssperre auf den Brüdentopf Rehl nicht anguwenden.

Damit wird die Meldung bestätigt, die bereits am Samstag verbrettet worden ift.

#### Ein Aufruf des Reichsministers für die besehfen Befrieie.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Fuchs, erläft folgenden Aufruf an die Deutschen an Rhein und Rubr: In ichwerfter Zeit bin ich dem Ruf des Reichspräsidenten gesolgt und habe, gestützt auf das Bertrauen der Bollsvertretung, mein Amt als Reichsminister für die besetzten Gebiete angetreten. Die Schaffung des neuen Ministeriums foll, wie der Reichstangler in feiner Antrittsrede feierlich erflärte, den befetten Bebieten getgen, daß ihre Intereffen befonders pfleglich behandelt werden. Durch meine Abstammung und bisherige Tätigfeit mit dem Abeinland eng vermachien, werbe ich auch in biefer Stellung meine gange Kraft daran feten, ber in unfäglicher Be-drängnis um die Zukunft des Baterlandes ringenden Bevölserung au helfen, der Not au steuern und die Leiden au lindern. Ich bitte, das Bertrauen in mich au setzen, daß nichts unversucht bleiben wird, um der Bevölkerung das ihr auferlegte ichwere Beidbid au erleichtern. Die nicht abzumenbenden Leiden wollen wir gemeinfam tragen und uns vereinigen in der hoffnung, bag der Tag, der und einen gerechten Ausgleich bringen nut und der und Rube und Frieden und dem bedrobten Guropa die Möglichfeit des Biederausbaues geben wird, nicht mehr allzu fern ift. Je ichwerer die Zeit und je größer die Rot, um jo fester weiß ich die Treue ber besetzen. Gebiete aum Reiche und gu den Ländern. Mit dieier Gewißheit übernehme ich mein Amt.

### Der Geldraub.

Baris, 19. Mug. Rach einer Savasmelbung aus Diffeldorf haben die Frangofen neuerdings folgende Geldbeträge weggenommen: in Bitten 167 Milliarden Mart, die für die Reichsbant in Bochum und Gidel bestimmt waren, in Duffels borf 45% Mill. Mart, in Bochum 5 Milliarden, die für Gruben und Fabrifen bestimmt maren, angerdem 17 Milliarden in Bengftenan ber Grenze des befetten Gebietes.

Düsselborf, 19. Aug. Die Franzosen beschlag-nahmten gestern bei der Bankleitung des Stummkonzerns über eine Milliarde Mt. Lohn gelder. Gleichzeitig haben sie die Druckerei Bagel befest und bort famtlich Borrate an

Reichs= und Stadtgeld fortgenommen. Einer Bertretung aus Wirtschaftstreifen hat der franzöfische General erflärt, die Befatungsbehörde werde von jest an Gelder-überall da wegnehmen, wo sie es finden. — Die hiesige Reichsbankstelle wurde von den Franzofen beute wieder freigegeben.

### Die Waldvernichtung durch die Franzosen.

Sechs Monate find jeht bahingegangen, feit-bem bie Frangofen die Staatsforften bes befetsten Gebiets beschlagnahmt, "in Selbstverwaltung genommen" haben, wie sie sich ausdrücken, an-geblich "um die ihnen vorenthalteen Holzliese-rungen sicherzustellen". Mit gewohnter Rück-sichtslosische ind sie ihrem Ziele nachgegangen. Bunächst versuchten sie, die deutschen Forstbeamten für sich zu gewinnen. Der Bersuch mislang gänzlich. Da holten sie sich aus Frankreich und Belgien eigene Förster beran. Dann kam der nächste Schritt. Die Franzosen versuchten, das nachte Softkt. Die Franzolen berjuchen, das noch von der deutschen Forstverwaltung geschlagene Golz zu verkausen. Die ersten Bersuche mißlangen. Kein anständiger deutscher Holzbändler wollte den Franzosen behilflich sein. Da verschrieben sie sich Solzkäuser auß Frankreich und Belgien und verkausen nun an diese su Schleuderpreisen das Gold. Die deutschen Holden voldhauer und Fuhrleute weigern sich indessen, sür die Franzosen du arbeiten. So liegt denn das meiste Hold noch im Walde und die ausländischen Holdkufer suchen händeringend nach

Das von der beutschen Berwaltung planmäßig nach wirtichaftlichen Grundfaten gehauene Sols genügte den Frangofen längst nicht. Gie gingen dagu über, die besten, wenn auch jum großen Teil noch unreisen Bestände auszusuchen und biefe wiederum an ausländische Solzbandler auf dem Stamm ju verfaufen. Diefe find gegenwärtig dabei, die Bestände, meistens Fichten, mit hilfe von aus aller Welt hergelaufenen Elementen niederzuschlagen. Es ist auffallend, daß die Franzosen gerade die landschaftlich schönsten Gellen zuerst auf diese Weise verunstaltet haben. An Aufforsten denkt man natür-lich nicht. Die Folgen des Zerstörungswerkes werden fich noch lange Jahre auswieten. Durch die großen Kahlschläge werden sich die forst-schädlichen Insekten massenhaft vermehren und in den nächsten Jahren das Zerstörungswerk fortsehen. Daß auch dem von den deutschen Forstbeamten forgiam gepflegten 28 ilde in ichlimmfter Beise nachgestellt wird, ift felbstverständlich. Ohne Rücklicht auf die anerkannten Regeln der Beidgerechtigkeit ichießen die Fran-zosen auf alles, was ihnen in den Weg kommt. Die Hirschuh wird vom Kalb, die Nicke vom Kis weggeschossen, und grinfend steden sarbige Solbaten tragende Safinnen in ihre Rochtopfe.

### Poincarés Sonntagsrede.

Baris, 19. Aug, Ministerpräsident Poincare hat gestern bei Einweihung eines Kriegerdenk-mals in Charleville seine übliche Sonntagsrede gehalten. Rach den bis jest vorliegenden Berichten bestand die Rede in der Hauptsache aus ben gewohnten Schimpfereien gegen Deutsch-land, aus ben üblichen Phrajen über Frankreichs Rechte und über die angebliche Gerechtigkeit fei-nes Tuns. An England richtete Poincare die Mahnung gur Ginigfeit. Un ben Rangler Stresemann richtete sich Poincaré mit folgenden Borten: Im Reichstage habe Stresem ann ab Abend vor seiner Ernennung zum Reichs-kandler den Vorwurf erhoben, daß Frankreich Napoleon nachahme, daß Frankreich die deutsche Geele nicht verftebe und fie gur Provofation aufreize. Boincare fragte, von wem die Beraus-forberung gefommen fei. Wer habe fich feit ber Unterzeichnung des Friedensvertrages geweisgert, ihn auszuführen? Wer habe sich der Auslieferung der Kriegsverbrecher entzogen und bewußt die Kontrolle der Entwaffnungstommission gehinderi? Wer habe sich den Kopf zers brochen, um die Zahlungen unmöglich zu machen und feine Schulden nicht gu bezahlen?

### Die Parifer Untwork.

Paris, 19. Aug. Bie der "Temps" aus Brüffel meldet, hat der frangöfische Botschafter gestern dem Minifter des Mengern die frangbiifche Note überreicht. Rach Berichten der Blätter ftelle fie das lette Bort dar und den alleräußer= ften Bergleich, au dem Franfreich bereit mare. Bon den 26 Milliarden Goldmark, die Frankreich befommen muffe, wurde nicht ein Cous aufgegeben - felbftverftandlich unter der Boraussehung, daß gleichzeitig die Schulben Frantreichs an die fibrigen Alliterten geftrichen werden. Beiter ftelle die Rote fest, daß Frantreich im Ruhrgebiet bleiben werbe, weil es im Gegensatz du der englischen Anficht dies als bas einzige Mittel betrachte, um Deutschland den Willen dur Bablung einzuflößen.

#### Die Austrelbung der Eifenbahner.

Duisburg, 19. Aug. Hier sind neuerdings weitere hundert Eisenbahner mit ihren Familiem und auß Müsheim a. d. R. 126 Eisenbahner eben. ialls mit Familien ausgewiesen worden. — In Werden ist der stellvertretende Bostdirektor von den Franzosen verhaftet worden, weil kürzlich ein Beamter des dortigen Vostamtes es abgesehnt hatte, einem Angehörigen der Besahungstruppen Briesmarken zu verkausen.

### Wie entsteht der Inder?

Unser wirtschaftliches Geben steht unter der herrschaft des Index. Niemand kann sich ihr entziehen. Die Etats des Reiches und der Länder, die Geichäftsführungen unserer großen Sandelsund Industrieunternehmungen werben vom Inder ehensosehr in seinen Bann gezogen, wie der sseinste Fomilienhanshalt. Und troubem werden wenige sich ein zutressendes Bild machen können, wie dieser Inder entsteht. — Beute, nachdem die monatlichen Preissestiebungen insolge des rasenden Tempos der Tenerung längit nicht mehr genügen, wird allwöchentlich in folgenden 28 Orten: Aachen, Augsburg, Berlin, Breslau, Chemnit, Dorfmund, Dresben, Effen, Frankfurt a. M., Friedrichshafen, Gera, Gleiwib, Samburg, Sannover, Rarisrube, Roln, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Marienwerder, München, Winden-Gladbach, Oldenburg, Schwerin M., Stuttgart und Weimar eine Preisfestslung zur Berechnung der sogenannten Wocheninderzisser vorgenom-Es handelt fich bier um Drie aus den verichiedensten Gegenden und Teuerungsbezirfen und in verschiedener Größe, die aber alle eine ichnell und zuverläffig wirkende Lebenshaltungsstatistit aufguweisen haben. Es haben sich gwar noch eine Angahl Städte gemeldet, die ebenfalls aufgenommen werden wollen, doch zeigt es fich aus prattifchen Gründen als notwendig, daß biefer Kreis der Städte nicht erheblich erweitert wird. Namentlich solche Orte, die kein gut funktionierendes Statistiches Amt haben, kommen nicht in Betracht. Es hat sich übrigens gezeigt, daß es sait ohne Einfluß auf die wöchentliche Reichsinderziffer ist, ob 10 Orte mehr ober weniger bet der Preisfeststellung mitwirken. Endergebnis weist hinsichtlich der durchschnittlichen Errechnung bei ber Tenerungsfreigerung nach den gemachten Erfahrungen so geringe Schwankungen für den Reichsburchschnitt auf, daß es zulent gleichgültig ift, ob diefe oder jene Orte wegfallen oder neue hinzugenommen wer-Aus naheliegenden Grinden follen bei der Preiserhebung die Bertreter aller Bolfsichichten mitwirfen und besonders die gwie Schicht der Lohn- und Gehaltsempfänger hat ein berechtig-Intereffe an einer folden Mitarbeit. Co wirfen bei der Preisfeststellung in den genannten 28 Orten at , überall Bertreter bes (chrift-lich-nationalen) Deutschen Gewenkschaftsbundes Außer diesem Wocheninder werden monatlich in 556 deutschen Gemeinden die Feststellungen für ben Monatsinder vorgenom men. Die bierbei gewonnenen Ergebniffe, die nur vierteljährlich im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht werden, haben naturgemäß in der Sauptsache statistischen Wert. Und dann gibt es noch eine dritte Zeitspanne für die Errechnung jeweilligen, gegenwärtig leiber auch fo großen Preiserhöhungen: der sogenannte Eildienst, der von 71 Gemeinden monatlich aweimal durchgeführt wird. Die Ergebniffe ber in biefen Gil-bienftgemeinden burchgeführten Erfiebungen werden regelmäßig als sogenammte "Meichsindexaif-fer", veröffentlicht und dürften allgemein — sieht man von ber fleinen Schicht ber "Intereffenten"

ab — mehr oder minder starkes Unbehagen hervorrusen. — Wie glücklich war doch das Zeitalter, dem das Fremdwort Index wahrhaft fremd war!

### Deutsches Reich

Die Polifit der Sozialdemotratie.

Berlin, 19. Aug. Dem "Borwärts" dufolge besprachen die sozialdemokratischen Reichsmitister die Ausgaben der Sozialdemokratischen Partei in der neuen Neichsregierung. Dabei kündigte der Bizekanzler Robert Schmidt an, daß, wenn es der Regierung nicht gelinge, durch die Goldanleihe die erforderlichen größeren Beträge an Devisen herauszuholen, zu anderen Maßnahmen geschritten werden müsse, um die übermäßige Belastung des Geldmarktes durch die Nachfrage nach fremden Jahlungsmitteln zu erleichtern. Der Innenminister Sollmann wies darauf hin, daß alles, was die neue republikanische Regierung sinanziell und wirtschaftlich plane zur Hebung des Markfuries und der Lebensmittelversorgung durch Unruhen und Streiß gestört werde. Die Gewerkschaftskommission hat beschlossen, an die Mitalieder der angeschlossenen Berdäube die dringende Aufsorderung zu richten, allen Aktionen sitr von unsverantwortlicher Stelle inszenierte Streiß den entscheensen Widerstand entgegenzusehen.

### Die Folgen der ungeheuerlichen Breisenfwicklung.

Berlin, 19. Aug. Das "Berl. Tagbl." glaubt, daß nicht nur die Gefahr besteht, daß die Berliner Straßenbahnen stillgesleat werden missen, sondern daß auch die städtischen Gaswerfe zum Erliegen kommen, weim die Regierung nicht Garantien für die Finanzierung übernehme.

#### Die Not im Zeitungsgewerbe.

Konstanz, 20. Aug. Durch die große Not im Zeitungswesen sind nun auch die hiesigen Berleger gezwungen, dem gesamten technischen Bersonal auf 1. September zu kündigen, da sie nicht in der Lage sind, die für die beginnende Woche seitgesetzte Lohnsumme aufzubringen.

Friedrickshasen, 19. Aug. Die heutige Mittagsausgabe der im Verbande der oberschwäbischen Zeitungswerleger in Friedrickshasen zusammengeschlossenen 20 Zeitungen, sowie die im Verlage der "Berichwäbischen Volkszeitung" in Navensderg ericheinenden Zeitungen konnte beute wicht her au skommen. Die genannten Verlagssirmen sehen sich außerstande, die von der Gehilfenschaft geforderte Vohnerhöhung von 12,5 auf 36,5 Millionen für die Spitzengehälter für die letzte Woche auszuhrungen. Ein der Gehilfenschaft unterbreiteter Vermittlungsvorschlag, der den notwendigen Lebensbedingungen der Gehilfenschaft Rechnung getragen hätte, ich eiterte im sehten Augenblick.

### Kohlenpreiserhöhung.

Berlin, 19. Aug. Die für den Beginn mit Birkung vom 13. August festgesetzen Lohnerhöhungen haben auf Grund der durch Beschluß des Reichskohlenverbandes vom 9. August sestgelegten Berechnungsweise folgende prozentuale Zuschläge au den in der Bekanntmachung vom 10. August im Reichsanzeiger Nr. 196 vom 14. Aug. veröffentlichten Brennstusssvertaufspreisen ergeben, die vom 20. August ab unter den Bedingungen der erwähnten Bekanntmachung gelten: Echewisch-Wesptsälliches Kohlensundität 63.3 Prozent, Nachener Steinkohlensundität 63.3 Prozent, Niedersächsischen übriges Resouern 56.8 Prozent, desgleichen übriges Resouern

vier 58.3 Prozent, Sächsisches Steinkohlenspusikat 56.6 Proz., Niederschlesisches Steinkohlenspudikat 56.6 Proz., Niederschlesisches Steinkohlenspudikat 57.4 Proz., Oberschlesisches Steinkohlenspudikat 57.4 Proz., Mitteldeutsches und Oseelbisches Braunkohlenspudikat 62.5 Proz., Meisniches Braunkohlenspudikat 62.5 Proz., Obersbartische Bechtoblen 55.9 Proz., bayerische Braunkohlen 62.5 Proz. Die sich hinaus ergebenden Preise liegen zurzeit nicht unerheblich über den Beltmarktpreisen. Sin Ueberschreiten der Beltmarktpreise kann, wenn es länger anschilft, für die deutsche verarbeitende Industrie hinsichtlich der Bettbewerdsfähigkeit eine vernichtende Belasung herbeisühren. Der Rieichswirtschaftsminister dat sofort veranlaßt, daß die zuständigen Organe der Kohlenwirtschaft bereits am 21. August zusammentreten, um zu der nach seiner Auffassung nicht haltbaren Lage Stellung zu nehmen. Aus den gleichen Erwägungen hat die Geschäftsführung des Keichschhlenverbandes bei dem Reichsminister der Finanzen die Aufschlenverbandes bei dem Reichsminister der Finanzen die Aufschlenverbandes

### Aus Baden

Der Stand der Feldgewächse in Baden Unfang August 1923.

Nach der naßkalten Witterung im Juni ist von Ende Juni an trockenes Wetter eingetreten, das fast ununterbrochen beinahe den ganzen Juli hindurch angehalten hat. In allen Landesteilen berrschte mangels durchweichender Niederschläge große Trockenheit, die sich besonders in der südlichen Hälfte des Landes start fühlbar machte. Im 15. Juli gingen Hagelweiter verbunden mit starkem Sturm in verschiedenen Gegenden nieder, die in mehreren Gemeinden der Amtsbezirte Breisach, Eitenheim, Lahr und Offenburg, ferner Heischer, Inchen Ind Mosbach zum Teil sehr beträchtlichen Schaden an den Feldgewächsen und an den Obstäumen sowie in den Weinbergen, insbesondere am Kaiserstuhl, anrichteten. In einigen Bezirken (z. B. Donaueschingen, Schönan, Epptingen, Sinsheim) machen sich die Mäuse wieder fart bemerkbar.

Das Getreide ist durch das trocene, heiße Wetter rasch zur Reise gekommen, so daß die Ernte sast überall im Gang, in manchen Gegenden mit leichten Böden iogar großenteils beendet ist. Die Körnererträge bleiben da und dort beim Winterroggen etwas hinter den Erwartungen zurück, da diese Frucht eine ungünstige Blütezeit hatte. Im allgemeinen wird jedoch die Getreideernte als eine gute Mittelernte geschäht. Die Hackrückte, hauptsächlich die Kartossell, hatten unter der Trockenheit zu leiden. Die Frühkartossell sind klein geblieben, die Späkkartossell sind zwar in tiesgründigen Böden noch schön, im leichten Sandboden dagegen stehen sie langsam ab. Es sehlen die den Boden durchseuchtenden Miederlichläge, die das Wachstum fördern könnten. Das gleiche gilt sür die Futterpslanzen und die Wiesen. Die zweiten bezw. dritten Kleeschnitte werden bei Fortdauer der Trockenheit in manchen Bezirken geringe Erträge abwersen. Auch die Ochmbernte von nicht bewässerbaren Wiesen wird mancheroris hinsichtlich der Menge als ziemlich gering veranschlagt.

Die Reben haben bei der für sie günstigsten Bitterung gut verblüht. Bas der Burm nicht zerstört hat, kommt jeht doch zur Entwicklung, so daß die Gerbstaussichten, von den durch Sagel heimgesuchten Anlagen abgesehen, doch nicht ganz trostlos sind.

Nach der Stufenfolge: 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering war der Stand der Feldgewächse usw. Anfang August: Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,4, Winterspelz 2,3, Winterroggen

2,4, Sommerroggen 2,4, Broigetreidegemenge 2,3, Bintergerste 2,4, Sommergerste 2,1, Hafer 2,3, Kartosseln 2,9, Zuderrüben 2,4, Munkelrüben 2,6, Klee 2,9, Luderne 2,5, Wässerwiesen 2,7, and dere Wiesen 3,4, Tabak 3,2, Hopfen 3,3, Reben 3,4.

Oberfirch, 19. Aug. Am 16. August b. 3. wurde der neue Bürgermeister Fellhauer in sein Amt eingeführt, indem seine Berpflichtung im Kreise des Gemeinderats vorgenommen wurde. Er dankte nochmals für das ihm durch die Bahl entgegengebrachte Bertrauen und bat um die Mitarbeit aller dazu berusenen Kreise. Insbesondere wurde auch dem bisherigen Bürgermeisterstellvertreier Braun aufrichtig für seine uneigennützige Arbeit im Dienste der Allgemeinheit gedankt.

- Ettlingen, 19. Aug. Gestern vormittag wurden hier zwei Bauerdfrauen von Auerdach verhaftet, die versuchten, 17 Pfund Butter zum Preise von 1 William Wif. für das Pfund abzusehen. Die Butter wurde beschlagnahmt und dem hiesigen Spital übergeben.

r. Freiburg i. Br., 19. Aug. Die hiefige Kriminalpolizei verhaftete den bljährigen Meiger Hermann Kirchhof, gebitrtig aus Arnstadt in Thüringen, der in dem dringenden Berdackt sieht, den Mord an der 13jährigen Aulie Kroödler aus Freiburg zwischen Buchenbach und Et. Märgen begangen zu baben. K. tenanet die verabscheuungswürdige Mordiat noch, doch ist nach den gemachten Erhebungen an seiner Schuld kaum zu zweiseln. — Bei den Einebnungsarbeiten der Schübengräben auf dem früheren Freiburger Exerzierplat, die von Arbeitslosen verrichtet werden, ereignete sich durch Nachkürzen von Erdmassen und Steinen ein Unglität. Die Schuttmassen drückten einen der Arbeiter auf den Rand eines eisernen Schiebkarrens, wodurch ihm der Kopf sast vollständig vom Rumpf gestennt wurde. Wehrere Arbeiter erlitten Berstebungen.

X Freiburg, 19. Aug. Auch der Stadtrat Freiburg hat an die Landgemeinden ein gedruckted Flugblatt dur Berteilung gesandt, in dem die Milchnot in eindringlicher Beise geschildert und die Landwirtschaft aufgesordert wird, dieser Not durch Hergabe der nötigen Milchmengen dusteuern.

d. Etienheim, 10. Aug. Das historische Haus, das seinerzeit der französische Herzog von Enghien bewohnte, ist bei der angekündigten Bersteigerung in den Besit des Kaufmanns Eugstölker sit 1981 Millionen übergegangen. Es waren sehr viele Kaufliebhaber anwesend. Das erste Gebot belief sich auf 240 Millionen.

d. Sädingen, 19. Aug. Die Schlofparffpiele haben mit einem Reingewinn von 8000 Schweizer Franken abgeschlossen, die dem Bersfehrsverein zugute kommen.

= Konstand, 19. Aug. Die Indaberin der Firma Bius Bieler Söhne haben anläßlich ihres Wegduges nach Kreuglingen dem hiesigen Oberbürgermeister die Summe von 200 Millionen iberwiesen, die teils für die Rentnerhilse, teils für das Kindererholungsheim Verwendung sinden soll.

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschöpfungsregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospektegratis Erhältlich in Apotheken! Stets vorrätig in Internationale-Kronen-, Hol-, Sonnen-, Hirsch- und Stadt-Apotheke.

### Ferienreise nach dem Rordfap.

Bon Hermann Horn. Das Rordfap, Sammerick, Tromfoe und Lappen.

Bevor man zum Nordkap kommt, wird prosarammäßig der Vogelberg passiert. Felsen ragen ans dem dunklen Meer und in den Abstulungen der Nisse wachsen sarte grüne Moose.

— Aber "Volken weißer kreischender Bögel" wo sind sie? — Singegen mit dem Glase sieht man einen Abhang mit weißen Punkten besprenkelt, als habe ein Gärtner dort lanter weiße Aulven gestedt. In näher das Schiff kommt, desto mehr solcher "Anpflanzungen" gidt es. Das sind die Bögel. Und nun, wie auf dem höchsen Veck der erste Böllerschuß krackt, meine ichöne Nachdarin nervös die Augen schließt und auf den zweiten wartet, erheben sie sich da drüben in die Lüske, sind es nun Eiterenten oder Lumnen. Sie haben furze Sälfe, halten sich in Klügen zusammen wie Enten, ichwirren wie das salkenartige sliegende Virkeseissel und sausen noch lange in Gruppen und einzeln in der Luskt.

Dann hat die ftandig ftohnende Maichine des Schiffes uns auch baran vorbeigeführt, man fieht nach bem Nordkap aus.

Um 10 Uhr können wir ausbooien. Dann sind wir gerade um awölf auf dem Sochslateau des Nordkap, die Mitternachtssonne geht auf und man hat den Blick auf das nördliche Eis-

meer. Aber der Simmel ist finster und grau, das Meer bleiern, und um das trobige, schwarze Borgebirge, genannt Nordkap, spielen die

Db man trobdem ie diese kleine rote Bretterhütte der Hornvisenbucht vergessen wird, vor der ein Stangengerüft aufgeschlagen ward dum Trocknen grüner Kicke? — Eine Bogescheuche ans einem Stück Pappes wirbelte im Winde und hielt die gierig kreischenden Möwen fern. Sechs Stück ihrer saßen einsam auf dem schwarzen Schiefergestein des Nordkap, als unsere vier weißen Boote in die Bucht einfuhren. Ein Kahn mit einem Gewirr frischgesangener Kische gefüllt, grüne Glaskugeln, die Schwimmer der Nebe, im Borteil, sag neben der Landungstreppe im Basser und ein Trupp Männer, die Hände ties in den Hosentaschen vergraben, starrte nach und berüber. Und dort, neben weißem Schnee, schien ein Zickaalpsach in die Söhe zu Fingen, die im Nebel sag, "Da hinauf?" fragten Borte und Blick. — Aber unverhofft kam die Leidenichaft über Männer und Frauen.

Trots Stödels und gelben Schuhen, trots Steins ichlag und Kletterstellen, da oben wollte jeder gewesen sein. Und als wir, feucht vor Anstrenaung, im grauen Rebel und pfeifenden Wind endlich baftanden, wo es eben weiterging, von unferem Stinnes-Dampfer in ber Tiefe ichts mehr faben, und nach ben Tritten ber anberen laufchten, die von icheugudenden, norwegischen Buriden aufammengesucht wurden, um über Sumpf und Gestein an gestedten Pfählen ent-lang den Weg nach der Nordspite geführt au werden, ba flopfte boch bas Berg in Entguden. Durch einen fteil abfallenben, bunflen Ramin bes Schiefergefteines fah ich aum erftenmal ein wingiges Studden ichwargen Gemäffers, über bem die Rebel brauten. Das war bas nörbliche Eismeer, auf bem fich ba draufien irgendwo bas Paceis schob und Berge aus Gis umbertrieben. Ich bin einmal auf einem Segler vier Wochen lang durch solche Berge geschwommen. Das war in der antarktischen Strömung auf der südlichen Salbfugel, aber der Augenblid biefes Erlebniffes tann fich baneben feben laffen.

Fremde Fischer, ergählte man einem, hätten hier oben gehauft; benn es war doch eine lange Zeit, da die Welt feine Ferien hatte. Die Steine zum Andenken an den Besuch König Oskars von Schweden und der Königin von Holland siehen noch. Die Bronzetafel dagegen, die an den deutschen Kaiser erinnerte, fehlte an einem kleinen Bau, und eine zementierte, kreistunde Stelle anderwärts zeigt, daß hier einemal etwas gestanden hat. Vielleicht ein Pavillon, in dem man tanzte und Champagner trank.

Es mag ichon fein, den seltenen Festag einer Mitternachtssonne hier heroben au erseben. Doch dieses war der Alltag am Nordkap, und er war düster, schwer, mühsam und ahnungsreich. Das war vielleicht schöner, als wenn sich die Mitternachtssonne wirklich hätte photogra-

obieren lassen.
Es ist ia alles io vom Glüd der Umstände abhängia. Alls wir in Tromsoe einzogen, glänzten hinter dunklen Vorbergen Schneegebirge, und davor wiegte sich auf dem Wasser eine Keibe von Schiffen. "Entzüdend", sagte man. Aber an Land gestel es uns nicht so sehr. Wir empfingen an der Vier von kleinen Jungan. Ampfellungsschreiben, wo am besten Kelle von Eisbären, Kenntieren, Kichsen und Schneehalen zu bekommen seien. Keisekameraden musterten ausgestellte Waren und riesen lachend: "Made in Germann" und wir suchten in den Straßen vergeblich nach Norwegen. Ich einerte mich, daß es draußen in Brootlyn bei Fort Damilton nicht anders ausgesehen hat. Holzbäuser, Scheiben von Kaussächen, und an

unbehauenen Balken in der Luft überall dicke Bündel von elektrischen Leitungsdrähten. Selbst nach Tran roch es nicht, obwohl der Bootsmann emvfahl "ne ordentliche Naes" voll mitzunehmen. Ich suchte die kleinsten Gäßchen auf, ohne etwas anderes als Schmuz zu finden. Den ftärkken Gindruck hinterließ mir der Unwille einer Dame, die mir zürnte, weil ich unglücklicherweise in den Gedankengängen ihres Gatten wandelte, als ich ihr abriet, für ihren Dreizährigen das rotumfämmte Gewand eines Lapvert nebst hochragender, rottroddeliger Misse zu erstehen.

Da war Sammerfest icon eiwas anderes. Es lieat garnicht so icon wie Tromfoe, dafür faben wir den ersten Lappen bort. Ich war gerabe dabei, über einen kleinen, vierkantigen Jungen, der mit seiner gewaltigen Schirmmübe seticon ein fertiger Alob war, in das Enthücken eines Realiften au verfallen, ba ftief mich bie liebenswürdige Frau Rentich aus Mafuren an: "Da jehen Sie lieber einmal dort drüben über der Straße!" Und da ging mit schnellen, leisen Schritten ein Lappe, — nein, eine Lappin — in dem stilvollen, schwarzen, rotgerändersen Rock, braunen Lebergamaiden und Lapplandichuben. Gleich darauf gewahrten wir eine Mutter, die an ihrem Rod hinter fich ein Chenbild ihrer felbit einherava. In genau derselben Tracht wie sie selbst. Und da hinterher ein Ehevaar, er einen Sac auf dem Mücken und beide in derselben Tracht. Alle hatten sie das Scheue, Mistranische von Bauern, die aus der Einfamsteit ihrer Vören ist die Auf der Aller feit ihrer Dorfer in die Stadt tommen Aber ihr Gang war wundervoll. Der Gang bes ichreitenben Romaden, und in ihren gelben, breitknochigen Befichtern blingelten bie bellen Augen, als mußten fie fich auch hier noch vor bem Rauch bes Lagerfeuers ichuten. Später in Lungfeibet besuchten wir einmal ein Lapp-länderlager. Dieje Gejellicaft sturate mit Baden von Rellen, aus Elchgeweißen und Renntierrippen geichnisten Berfaufsgegenitänden, Spielsachen und mer weiß was noch allem, aus ihren mit Erdichollen verkleideten Bitten. Sie waren schon auf diese Menschen eingestellt, aus benen die geliebten Aronen au holen waren, Es gab spisnasige, alte Weiber darunter, die sich ungern ohne Geld photographieren ließen. Aber zwei achtiährige Burschen trabien wie spel gibel umfantige Baren auf dem Seimwege neben uns her bis an die Landungsbricke. Ferner stöberten wir ein Leinenzelt auf, das die Schulstube war. Es gab da eine Tafel mit Rechnungen beichrieben und fleine Gagen gum Bernen lagen vor ber Ture. Daneben fag bie Schullebrerin und bob ben Blid nicht von ihrer

Stiderei auf. Sie war so sanft, wie sie wahrsicheinlich fromm war. Und groß wie klein, weiblich wie männlich trägt denselben dunkten, rotbändrig eingesatten Rock, breite über die Hüften fallende Gürtel und die hohe Troddelmüte. Man meint, das sei ihr tierisches Fell, und wenn sie laufen und ihre Lederschuhe von unten zeigen, möcke man sie zu den Sollengangern rechnen. Die zwei kleinen Bären waren wirklich nett und Backsiche gab es mit zarfen Lippen und weißen Ichnen. Aber nichts über unsere Hammersefter Lappländer. Wir alauben steif und seit, daß sie noch echter waren.

Sammerfest hatte überhaupt mehr Glitd bei und als Tromfoe. Ich hoffe im Interesse bes letteren, daß seine Kirchen, in die wir nicht hineinkamen, ichoner find, als die im Innern geichmacklofe, obawar geräumige, hölgerne von Sammerfest mit ihrem füßtitichigen Altarbild. Was wir seither gesehen hatten, waren wie Odda etwa, kleine Provinskädtichen oder wie Balbolmen und andere: Kurorte. Aber die beiden nördlichsten städtischen Ansiedlungen haben etwas Koloniales. Gine Filmgesellichaft wäre hier ohne weiteres imstande, in den Stra Ben Bilbwestaufnahmen zu machen, und ber Bergleich ware fo oberflächlich und treffend, wie ber film es ift. Tropbem find in beiden Stad-ten die Felfenberge im hintergrunde, und im Bordergrunde liegen die Häsen. Der Hammersteiler war voll rassellnden Lebens löschender Schiffe, und hatte wieder stille, alte Winkel, wo von zwei Seiten alte Häufer ihre Rückwände zeigen, auf den Strand gezogene Boote liegen, freischende Elstern sich umhertreiben und alte Lischer Frank ihrer Wegeneskert geleinet. Filder Körbe ihrer Meeresbeute gelaffenen Schrittes ben Strand hinauftragen. Waren-ichuppen mit gierlich vorspringenden Aufgügen fielen auf, die fauberen, Eleinen Beichäftsftraften poller Stille, in benen die Raufberen Ronfuln find, und von denen man gleich auf Bromenaden tommt, die einen Blid auf bas Meer gewähren. Aleine Rinder auf den Strafen biffen in Apfelsinen und knizten in die Aniekeblen, wenn wir sie arühten. Manches Mädchen trug an ihren stämmigen Beinen — allauviel stämmige Mäd-henbeine sah man hier oben — seidene Errimpfe. Die drei Stunden, die wir hier ums herlungerten, waren wunderschön.

Bie aber mag es hier oben sein, wenn die schwarze, lange Nacht kommt? Dann haben die viesen, viesen Dräbte über den Hänsern ihre Bestimmung au erfüllen, und man mag im Glanze des elektrischen Lichtes in den Schaufenstern nach Bananen, Eisbärensellen und Lapplandstrachten suchen. Auf den Bergen und über dem Meer aber ist es dunkel.

### Aus dem Stadtkreise

90. Geburistag. In der feit Gründung ber Stadt bier anfäßigen Familie Aloje vollendet morgen Dienstag Fraulein Amelie Sachs in voller geistiger Rüftigkeit ihr neunzigstes Le-bendjahr. Die Jubilarin, die ielbst einer der ältesten Familien Karlsruhes entstammt, ist die Tante des Komponisten Professor Dr. Friedrich Aloje und die Schwester bes im Jahr 1910 verstorbenen Oberftleutnants Karl Friedrich Sachs, der seinerzeit nicht nur durch seine unermid-liche hilfsbereitschaft für Bitwen und Baisen, iondern auch als originelle Bersonlichkeit in weiten Kreisen bekannt und verehrt war.

Professor Ceidenadel t. Man ichreibt uns: Dir haben am Samstag einen wackeren Mann du Grab geleitet, Prof. Dr. Emil Seidenadel. Um 17. Februar 1880 in Karlsruhe geboren, durchlief er das hiesige Gymnasium, studierte von 1899 bis 1904 Reuphilologie in Seidelberg, Munden, Freiburg i. B. Seine erfte Bermen-bung fand Seidenadel an ber Realicule Ettlingen, amtete darnach von 1905 bis 1912 am Behrerinnenseminar Karlsrube (Prinzessin Bil-belm-Siift). Seit 1912 gehörte er dem Lehrför-ver des Seminar II Karlsruhe an. Einer gro-ken Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern hat er im Laufe von fast 20 Jahren aus dem Schate leines Wissens gründliche Hachkenntnisse ver-mittelt. 1914, bei Kriegsausbruch rückte er als Oberleutnant mit dem Landwehrgrenadier-Regt. 110 ins Feld und wurde im Februar 1915 gum Dauptmann und Kompagnieführer befordert. Ein nervöses Leiden awang ihn furge Bett darnach zum Ausscheiden aus der Fronttruppe und lo widmete er dem Baterland bei Kriegsichluß auf dem Gebiete der Militärverwaltung seine Rräfte.

Aenderung in der Juvalidenversicherung. Umtlich wird mitgeteilt: Das Reichsgeset über Aenderung des Versicherungsgesehes für Anseiteste und der Reichsv sicherungsordnung vom 13. Juli 1923 hat die Lentenleistungen der Invalidenversicherung ab 1. September 1923 besträchtlich erhöht. Auch zu diesen erhöhten Menseichen der Anseiten der Anse ten haben die Gemeinden wie bisher nach Maß-gabe der geltenden Borschriften auf Antrag die Sozialrentner-Unterstützung zu gewähren. Fer-ner werden vom 20. August 1928 ab die Waifenrenten bis jum vollendeten 18. (bisher 15.) Les bensjahr einer Baife ausbezahlt. Der Kreis ber jur Baifenrente bezugsberechtigten Linder wurde ergeblich erweitert (Stieffinder, Enfel-finder, uneheliche Rinder). Auch erhalten fünftig für diese neue Rategorie von Kindern die Empfänger von Invalidenrente beim Borliegen gewisser im Gesetze naber begeichneter Borausgewisser im Geseise näher bezeichneter Borauslehungen Kinderzuschuß in gleicher Höhe wie
für die ehelichen Kinder. Endlich wird von jeht
ab einer Witwe, deren Witwentente wegen Wiederverheiratung eingestellt werden nuß, Abfindung im dreisachen Betrag ihrer Jahresrente
gewährt. Anwartschaftsbescheide für Witwen
werden zwecks Ersparung von Schreibwerk
künftig nicht mehr erteilt. Um den durch die
erhöhten Rentenleistungen, durch die gewaltig
gestiegenen Kosten für Seilversabren und durch
die vermehrten Verwaltungskosten bedingten
Wehrauswand der Versicherungsanstalten aufdubringen, mußten auch die Beiträge entsprechen dubringen, mußten auch die Beiträge entsprechend erhöht werden. Bu biefem 3wede wurden vom 20. Juli 1928 ab die Lohnflaffen 1 bis 12 für die Berficherten mit Ausnahme der Lehrlinge unter 18 Jahre gesperrt und die Bersicherten, abgesehen bon ben genaunten Lehrlingen, für die die Bohn-flaffen 8—12 bestehen blieben, der alten Lohn-flaffe 13 augeteilt. Vom 20. August 1923 ab gelten für alle Angehörigen der Invalidenversiche rung bie nachstehenden neuen Sohntlaffen und Bochenbeiträge:

(Jahresarbeitsverdienft bis 230buflafie 13 (Jahresarbeitsberdienit bis 2160 000 M) mit einem Wochenbeitrag von 800 Mart; Klaffe 14 (von mehr als 2 160 000 M bis 4320 000 M) Beitrag 1400 M; Klaffe 15 (4 320 000 M bis 6 480 000 M Beitrag 2000 M; Klaffe 16 (6 480 000 M bis 8 640 000 M) Beitrag: 2800 M; Klaffe 17 (8 640 000 M bis 11 880 000 M) Beitrag: 3600 M; Riafie 18 (11 880 000 M bis 15 120 000 M)
Beitrag: 4800 M; Riafie 19 (15 120 000 M bis 19 440 000 M)
Beitrag: 6000 M; Riafie 20 (19 440 000 M bis 23 760 000 M Beitrag: 7600 M;
Riafie 21 (23 760 000 M bis 29 160 000 M)
Beitrag: 7600 M; 9200 M; Klaffe 22 (29 160 000 M bis 35 640 000 M)

Beitrag: 11 000 M; Klaffe 23 (35 640 000 M bis 43 200 000 M) Beitrag: 14 000 M. Bom 3. September 1923 ab treten folgende

neue Lohnflaffen und Beitrage bingu: Rinfilaffe 24 (Jahresarbeitsverdienst bis 51 840 000 M) mit einem Bodenbeitrag von 17 000 M; Klasse 25 (von mehr als 51 840 000 M bis 61 560 000 M) Beitrag: 20 000 M; Klasse 25 (61 560 000 M bis 72 360 000 M) Beitrag: 24 000 M; Klasse 25 (61 560 000 M bis 72 360 000 M) Beitrag: 24 000 M; Riasse 27 (72 360 000 M bis 84 240 000 M) Beitrag: 28 000 M; Klasse 28 (81 240 000 M bis 37 290 000 M) 28 000 M; Klasse 28 (84 240 000 M bis 97 200 000 M) Beitrag: 32 000 M; Klasse 29 (von mehr als 97 200 000 M) Beitrag: 37 000 M.

Die Geichichte und Berwendung bes Boligeis hundes. Ueber diefes Thema bielt auf Beranlaffung ber Polizeidirektion der Leiter der ftaatlichen Polizeihundeichule, Oberinipeft. Braun diefer Tage vor geladenen Berionlichkeiten einen intereffanten Bortrag. Es durfte gewiß cinen interessanten Bortrag. Es dürste gewiß interessieren, daß der 1. Karlörnher Kynologensklub (jeht: Verein der Hundefreunde) hier in Karlörnhe bereits vor 15 Jahren auf der das maligen Radrennbahn, Durlacher Allee die erste Polizeih und er vorsührung versanstaltet dat, der neben dem Großherzog Friedrich II. Bertreter der staatschen, kädtischen und Militärbehörden anwohnten. Der Klub, unter seinem rührigen Borsitenden Herrn Schumaun, hatte Polizeihunde von Jiersohn hierherfommen lassen, die unter Leitung des Polizeikommissärs Jurisch und des Bachtmeisters Görzarbeiten. Aus Pforzheim war Herr Schlippin der Arbeiteten. Aus Pforzheim war Herr Schlippin der Mit seinem Polizeihunde erschienen und beteiligte sich ebenfalls an der Borsthrung. Es arbeiteten Schäferhunde, Dobermannpinscher und Airedale Terrier. Der Kottweisen war zu jener Zeit als Polizeihund Rottweisen war zu jener Zeit als Polizeihund noch nicht anerkannt. Am Borabend ber Borführung fand im großen Rathausfaale ein Bortrag eines höheren auswärtigen Volizeibeamten ftatt und am Donnerstag (Fronleichnam) und dem darauffolgenden Sonntag schlossen sich dann die Vorsührungen an, die indes sehr unter der Ungunft der Witterung zu leiden hatten. Der Klub hatte damals für die Sache große Sum men geopfert und hatte auch die Absicht, 2 Hunde angukaufen, die in den Dienst der Polizei geftellt werden sollten, doch war die Sache für Karlsruhe noch nicht reif und das Anerdieten wurde abicolägig beschieden. Immerbin der Alub mit jewer Vorführung gezeigt, daß er auch auf diesem Gebiete fördernd mitgewirkt hat, dem Polizeihundewesen zur weiteren Verbreitung au verhelfen.

Schweinemarkt in Durlach am 18. Aug. Der Markt war befahren mit 108 Läuferschweinen und 542 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 98 Läuferschweine und 517 Ferkelschweine. Preis per Baar Läuferschweine 15—20 Mill., Ferkelschweine 9—11 Mill. Durch die sprunghaft steigenden Preise verlief der Markt langsam.

Bei bem Gewitter am 18. d. M., abends 7 Uht, wurde in der Stefanienstraße ein Kastanien-baum umgerissen. Der Baum, der die Straße sperrte, wurde durch die herbeigerusene Feuer-wache weggeräumt. — Bor dem Sause Westend-stüraße Ar. 81 wurde gleichfalls ein 12—15 Mes ter hoher Baum entwurzelt und quer über den Gehweg und die Fahrbahn gelegt. Da der falsende Baum auf etwa 200 Meter die Leitung der elektrischen Straßenbahn mit beruntergerissen hatte, war die Straßenbahnstrecke Mühlburger Tor-Siößerstraße die ganze Nacht hindurch gesstört; aber auch jeder Fuhrwerks ub Autoverkehr war bis dur Beseitigung des hindernisses durch die Fenerwache auf die Dauer von etwa 2% Stunden unterbunden.

Rahrungsmittelfälfdung. Bur Anzeige ge-langten ein Kolonialwarenhändler wegen Ber-faufs minderwertiger Butter, ein Gutspächter, amei Landwirte und amei Landwirtschefrauen wegen Milchfälfchung.

Sachbeschädigung. In ben letten Tagen mur-ben von bis jeht noch unbefannten Burichen auf bem ftäbtischen Friedhof bie Grabsteine an verbern, die fich an ber B befinden, & T. erheblich beschädigt. An einem Grab wurde das Marmorfreuz entwendet.

Geftgenommen wurden: ein Bergarbeiter und ein Schloffer wegen Betrugs, amei Taglohner wegen Beihilfe gur unerlaubten Musfuhr, ein Arbeiter wegen Landftreicherei und Bettels und ein Maler wegen Lohnabtreibung.

Bir fuchen tuchtige

Veranstaltungen.

Städt. Konserthans. Hente Montag und täglich ge-langt die mit größtem Beijall aufgenommene Overette "Benn Liebe erwacht" von Künneke zur Aufführung; es gastieren wider Lotte Lange-Bake als "Kella" und Overnfänger Karl Heinz Löfer als "Kater". — Die nächste Overettennenheit, die vorberreitet wird, ist "Katja die Tänderin" von Gilbert.

### Bunte Chronik

Das Nachspiel einer kühnen Tat. Ein Ameristaner Namens Anditore hat sich fürzlich in der englischen und amerisanischen Presse damit einen Namen gemacht, daß er, um seine in einem Variser Hotel zurückgelassenen Diamanten zu retten, aus dem Zug Paris—Cherbourg sprang, um dann mit den geretteten Diamanten im Flugzeug doch noch den Anschluß an den Dampfer in Cherbourg zu gewinnen. Der Held dieser Leistung ist ein bekannter Millionar Broofston. Er mar nicht wenig überrascht, als er bei lyn. Er war nicht wenig überrascht, als er bei lyn. Er war nicht wenig überrascht, als er bet seiner Ankunft im Neuworker Hafen von mehreren Zollbeamten in Empfang genommen wurde, die ihn zunächst verhasteten und ihm dann die mit Lebensgesahr geretteten Diamanten abnahmen. Auditore hatte nämlich "versassen", beim Passieren der Zollgrenze in Sandy Hoot seinen Diamanntenschaft anzugeben. Die Zollsehärze hotte aber aus den Leitungen die Bollbehörde batte aber aus ben Beitungen, die über den fühnen Flug berichtet hatten, genau erfahren, daß Anditore im Besis von außer-ordentlich wertvollen Steinen war. Da die Diamanteneinsuhr hohen Zollsäten unterliegt, sieht Anditore jett einem Strafversahren wegen Vollkinterziehung entgegen. Er hat allerdings versucht, sich aus der Affare au gieben und au diesem Zwed ergablt, er babe die Diamanten in Amerika gekauft, um fie einer Amerikanerin, die in Paris wohne, ausammen mit seinem bergen anzubieten. Nachbem die Amerikanerin seinen Antrag abgelehnt habe, sei er enttäuscht wieder nach Amerika zurückgekehrt. Ob er diese Geichichte ber Behörde glaubhaft machen fann, ift eine andere Frage.

Gine wichtige technische Erfindung. Biener Blatter berichten von einer Erfindung bes ofterreichifchen Ingenieurs Frang Bels, welche bie erite einwandfreie Lojung des Wellenproblems darstelle. Durch den sogenannten Translations-trieb ist es Wels gelungen, die schlängelnde Bewegung des Fisches und der Schlange und die ichwingende Bewegung des Bogelfluges nach-aushmen. Man glaubt, daß die Erfindung im Schiffs- und Flugzeugbau eine vollkommene Um-wälzung herbeiführen werde.

Mus ber Jugendzeit des Phonographen. Das allmächtige Gesets der Trägheit, das allem Neusartigen gegentiber als hemmschut wirft, bringt es mit sich, daß jeder neuen Ersindung, die die Wenschen zum Umlernen zwang, mehr oder weniger starker Widerstand entgegengesets wurde. Daß dieser Biderstand auch in unserem tochnischen Leitalter an Stärke nicht eingehüßt technischen Zeitalter an Stärfe nicht eingebüßt hat, beweißt mit beredter Anschaulichkeit die Geschichte des Phonographen, mit dessen Ersindung Edison die Welt vor bald 50 Jahren überraichte. Als ein unternehmungsluftiger Musfteller mit ber neuerfundenen Sprechmafdine in Rußland erschien, um diese auszusiellen und öffentlich vorzuführen, begegnete sein Ausstellungsplan bei den Behörden aunächt bestiegem Widerstand. Und als er endlich diesen Widerstand gebrochen und die Erlanbnis erhals ten hatte, den Phonographen öffentlich vorguführen, fand er wohl bei seinem Beginnen den Beifall des Publifums, ein amwesender Offizier aber war über die Sache so ungehalten, daß er Anzeige über das Berhalten dieses "mechanich iprechenden Tieres" erftattete. Die Folge biefer Anzeige war die Eröffnung eines hochnotpeinlichen Gerichtsversahrens, bas damit endete, bag ber anftogische Apparat fonfisziert und ber Ausfreller, der den Fortichritt der Aufflärung im beiligen Aufland gu boch eingeschätt hatte, au 8 Monaten Gefängnis u. einer hoben Geldftrafe verurteilt murbe. Richt beffer erging es bem bemerkenswerterweise fand er seine Feinde nicht in den Kreifen der Laien, fondern im Lager der Fachgelehrten. Es war am 11. Mara 1878, als ber frangofische Physiter Du Monel in der Parifer Atademie ber Wiffenfchaft vor ben fammelten Belehrten einen Bortrag über Gbisons neu erfundenen Phonographen hielt und

diesen durch Borffihrungen die ein Bertreter Sbisons leitete, veranschaulichte. Bei den Kollegen fand er aber geringen Dank für die Ber-mittlung der Bekanntschaft der neuen Sprechmaschine. Jumitten ber Borträge des Phonographen sprang plöblich der Afademiker Bouils land, emport über das vermeintliche Gaufels spiel, mit dem man die erlesene Bersammlung du täuschen verysuchte, auf, vacte den Bertreter Edisons witens am Kragen und schüttelte ihn mit den Borten: "Sie Schust, glauben Sie, wir lassen und von einem Bauchredner zum Besten betten?" Und von dieser Understeuten ist. halten?" Und von dieser Neberzeugung ließ sich der Gelehrte auch nicht abbringen, als ihm Gelegenheit gegeben murbe, den Apparat einges hend du untersuchen. Nach genauer Brufung der Sprechmaschine sprach Bouilland am 30. September vielmehr erneut seine Meinung dahin aus, daß es sich bei dem Phonographen nur um eine geschicht markierte Bauchrednerei handle", ba man unmöglich annehmen fonne, bag ein armieliges Meiallftud ben eblen Rlang be menichlichen Stimme wiederzugeben vermöge.

### Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Berfehungen ufw. ber planmäßigen Beamien. Minifterium bes Innern.

Ernannt: Rottenmeifter Artour Jung michel, sum planmäßigen Poliseiwachmeister. Hilfsarzt Dr. Otto Beinrich Schmell der bei ber Beils und Pflegesanftalt Allenan sum Besirksarzt in Engen.
Entlassen auf Aninchen: Kriminalsekreiar Paul Bauer in Mannheim.

Juftisminifterium. Ernaunt: die Juftigoberfefretare Karl Ginter beim Amtsgericht Karlerube und Bilbelm Bagner beim Amtsgericht Raftatt an Juftiginfpettoren; Kausleiaffi-Amtsgericht Karlsrube und Wilhelm Wagner beim Amtsgericht Rasiatt au Juktiansvektoren; Kanskeiassteitent Anton Wink fler beim Notariat Phulendorf sum Kanskeisekreiter: Kanskistin Nosa Friedrich betm Landsericht Wannheim sur Kanskeisssteitentin: Ausseher Rudolf Bräutig am bei der Landssstrafanskalt Bruchial sum Oberausseher.
Berledt: Regierungsrat Dr. Alfred Lederle beim Staatsministerium sum Justisministerium; Justisobersekreiter Karl "Kend baach beim Notariat Bruchiaum Amtsgericht daselbst; Ausseher Gehreich Küben ader beim Antsgericht daselbst; Ausseher Gehreich Küben.

a der beim Amtsgefängnis Lorrad sum Landesgefängs nis Mannheim.

Anlius- und Unterrichisminifterium.

Anliuss und Unterrickisministerium.
Ernannt: Sauvilebrer Otto v. Langsborf an ber Bolfsichnie in Sberbach sum Retior daselbst. Lehramtsprackitant Dr. Grich Frank ann Emmastum in Mannheim anm Brofestor daselbst.
Berfetst: Brofesfor Bilhelm Sch is d'an der Höheren Mäddenichte in Babr an die Elisabethschle in Mannheim: Professor Dr. Theodor Uhrig an der Elisabethschule in Mannheim an die Höhere Mäddenichte in Kahr; Professor Leopold Weil an der Realichte in Radolfsell an die Unibaurealichule in Lahr; Keallebrer Anton Weise ne der von der Höheren Bürgerschule in Hornberg an die Mealschule in Triberg.

Arbeitsminifterium. Baffer- und Strafenbaubirettion.

Durch Entichliehung bes Staatsministeriums er-nannt: Baurat Joseph Altmayer in Karlsrufe gum Reserenten bei ber Wasser- und Straßenbau-

Durch Entichliegung des Arbeitsministeriums surubegesets auf Ansuchen wegen vorgersichen Alters: die Straßenwärter: Philipp Linden ben bach in Allenmühl und Georg Manrer in Friedrichsbort. Einftweilen aurubenetest: die Brüdenwärter: Benjamin Sügel in Freistett und Beinrich Matthis in

Offenburg.
Direft Entschließung der Basser und Straßenbaudirektion ernannt: der Bausekretär Karl Zilly bet der Basser und Straßenbaubtrektion zum Bauobersekretär; verseht: der Oberstraßenmeister Angust Berger in

Rrogingen gur Waffer- und Stragenbaubireftion. Mus bem Bereich bes Rechnungshofs: Ernaunt: Revifionsinfpettor Dermann Bolb. 6 mibt aum Revifionsoberinfpettor. Befterben: Dberftragenmeifter Friedrich Got in Rarierube, Dberftragenmeifter Bilbelm Graf in Bertbelm, Stragenwärter Beter Bilgis in Aglafter-

### Tagesanzeiger

Moutag, ben 20. August 1923. Stabt. Rongerthaus: "Benn Liebe erwacht",

abends %8 Uhr.
Städt. Feithalle: Bortrag G. Rabe "Weltfataftrophe", abends 8 Uhr.
Städtgarten: Konzert beim Schwarzwaldhaus,
abends 8 Uhr.

Durch fortwährende Aufforderung veranlabt

Vom Wetter.

Boransfichtliche Witterung. Bechfelnd wolkig, seitweise noch etwas Regen, mäßig fühl.



Magdeburger Renervernderungs-Gesellichaft General-Agentur Karlsruhe Sirioftrate 71. Wir suchen noch einige ehrliche und fleißige von Jahrrädern fauft an ben gegen gute Entlohnung.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Stenotypistin

Arnhobst - Berfteige ung ! Mittwoch, den 22. Ausauft, nachm. 2 Uhr, wird auf der Londing Geschenbardt das Errtrants des Frühopkes, dekehend aus Institute und einigen Bäumen kepfeln daumweife geg. Varsolung öfentlich perkeigert. Zusaumentunft im Dekonomtebofe

Babbilder rhalten Ste fofort. Raulin & Peiter B', a, in Darlanden, fertig.
Eirahe, aufe Lage, acen
döchkangebst an Berfeuten. Hritherer Wert
1800 Goldmarf. Angebunter Nr. 5878 ins Lagblattbüro erbeten.
Sehr gut erh. Aindeziporimaen. wenig gebraucht. An veil. Ant.
Balbir. 71 II bei Eilele. 20 Martitua Saifer Friedrich an Doch fietenben abau-geben, breis nicht unter Frin mile, Onenburg |

höchsten Tagespreisen D. Turner, Coffenfirage 65. Sändler und Berfleute erhalten Boraugs-Breife. Bitte genan auf Firma ju achten. chair suche

Glas- und Vorzellan- oder haus-

und Andengerate Geschäft

Angebote unter Rr. 5884 i. Tagblattb. erbet.

Gebraudie Defen gut oder beschädigt, su taufen gesucht. Angeb. u. Nr. 5971 ins Tagblatib. möbel aller Art jowie ganze Saushalta. tanft zu reellem Tages-preis J. Gloser, Inb-ringerfir. 53 a Tel. 8488.

Abonnenten

Aller Art Jute und Papiergewebe, auch reparaturbedürftig. und

und Autos

tauft au böchtem Tages-preis. Gröbere Mengen werben frei abgeholt. 21. Holles

halten wir für unsere Niederlage in Karlsruhe, A do If Dürr, Parfümerlegeschäft, am Bahnhof, im Hotel zur Sonne, Kreuzstr. 33, beim altenBahnhof Sprechstunden am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. August, von vormittags 10-2 Uhr und von 3-7 Uhr nachmittags ab. Die 29. jähr, Tätig-keit in Behandlung sämtl, Haar- u Bart-Georg Schneider & Sohn, Stuttgart Gymnasiumstraße 21 a, 1. Mikroskp. Haaruntersuchung in Stuttgart von 10-12 und 2-6 Uhr.



Stadt Konzerthaus.
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Montag u. täglich abends 71/2 Uhr Wenn Liebe erwacht ....

Nella . Lotte Lange-Bake a, C. Pater . Opernsänger Karl Heinz Löser a. C.

Qualitäts-Wäsche? dann versuchen Sie Schorpp Aragen-Wüscherei

Amalienstraße 15 Waldstraße 64

Gaiser-Allee 37 Gabelsbergerstra Be Rheinstraße 18, Duriach:

## irn=un

### Der kußball des Sonntags

Rarleruher Fußballverein-Bapern München

1:7, Salbzeit 0:3. Echte Sportbegeisterung, wie fie früher in der einstigen Fußballmetropole vorherrschte, ift heut-gutage in Karlsruhe rar. Reid, Mißgunst, Scha-benfreude sinden oftentativ ihren Ausdruck, fremde Mannschaften werden bei passenden und unpaffenden Leiftungen bejubelt, mahrend bei einheimischen Mannichaften überhaupt nichts Gutes mehr gefehen wird, dagegen befto ftarter thre vermeintlichen Schwächen und fleinen Ber-fehlungen durch Migfallensäußerungen vergröbert und unterftrichen werden, mabrend bies andererseits stillschweigend, wenn nicht gar bil-ligend, übergangen wird. Dies war auch gestern wieder auf dem K.F.B.-Plat zu konstatieren, trifft aber leiber auf alle hie-fige Sportpläte, ohne Ausnahme gu. Dies ift ein bedauerliches Beichen fportlichen Niederganges. Beim gestrigen Spiel illustriert ein alter Sportfreund von echtem Schrot und Korn beide Mannichaften und die fportliche Lage fo: Karlsruhe tommt mir wie ein Ruchen vor dem die besten Rosinen ausgeklaubt sind, die nun im Bayernkuchen glänzen. Er traf den Nagel auf den Kopf. Für die weiter daran ge-knüpften Außerungen sehlt hier der Rauft, nur soviel sei davon vermeldet: Die mißliche schwere Zeitlage wird auch über die Ueberkultur und Scheinblüte ber heute noch fo fpielftarten und finangfräftigen Meiftervereine hinwegichreiten, die weiten und teuren Reifes und Berpflegungsfoften fonnen in Form von Gintrittsgelbern nicht mehr getragen werden, jumal in Städten, in denen das Fußballgestirn im Verblassen der Leuchtfraft sich besindet. Sog. Elite- oder Meisterspiele wird man in Jukunft nicht mehr sast allsountöglich geboten erhalten, sie werden rarer werden. Es ware bies absolut fein Schaben, von manchem feitherigen Meisterspiel hat mander noch die Rase voll, während man sich manch schönen Spiels von Mannschaften kleinerer Bereine noch erinnert. Unterbindet die migliche Zeitlage die Broßsportreisen, so ist dies ichließ-lich fein Schaden, sondern eher ein Nutzen für den Sport, dessen Endzweck schließlich doch nicht Erzielung von Gipfelleiftung, sondern Körper-und Gesundheitspflege fein soll. Auch die viel umstrittene Begirfsligafrage, die in vielen Be-girken Reisen über 400 Kilometer bedingt, steht und fallt gulett mit der Kauffraft bes Bubli-tums, Dies ift vielen Bereinen noch nicht aufgedämmert, aber die Zeit wirds ihnen einham-mern, und ichlieftlich ifts nicht ausgeschlossen, daß mitten im Spieljahr die Geschichte verkracht. Benn man gestern den dunnbesäten Plat ansah, brängten fich einem vorstehende Gedanten von

Rach dieser Abschweifung nun dum Spiel: Bayern trat komplett an, A.F.B. wird wohl ebenfalls sein Bestes gestellt haben. Bayern ist eine flinke, technisch reise und völlig eingespielte Mannichaft, ohne schwachen Punkt, mit vorbilde lich ausgeprägter Kombination und durchdachtem Spiel; der durchichlagsfräftige und schußsichere Sturm verbürgen ficheren Erfolg, mahrend eine aute Berteidigung (in der ein vorjähriger R.F.B.-Spieler tätig ift) und ein prima Torwart schwerstüberwindliches hindernis bilden. Der Bagern-Mittelläufer (ebenfalls ein vorjähriger K. F. B. - Spieler), ohne jedoch dessen Leistungen beradzusehen, gefiel lange nicht so gut wie der Karlsruher Mittelläuser, der gestern Aufopferndes und Ueberragendes in der Mannchaft leiftete: Damit fet auch bem Buniche Musdrud verliehen, daß diefe Berg= und Mittelrofine bem R.S.B.-Ruchen gur weiteren Bierde ver-bleibt. Auch die beiden Rebenleute der Läuferreihe ftellten ihren Mann, aber im Sturm haperte es bedenklich. Oft gu lahm und unentfoloffen wurde manch icone Belegenheit veriderat - in einigen Fällen fogar por leerem Tor der Erfolg finnlos verpufft, während der Gegner sozusagen jede berartige Gelegenheit zu einem Erfolg münzte. Bei Halbzeit führte München mit 8:0 Toren.

Nach der Paufe hatte die Karlsruber Mannichaft eine Umstellung vorgenommen, ein be-wunderswerter Schwung war in die Mannschaft gekommen, der allerhand Hoffmungen auftom-men ließ. Wit einem Clan wurde eine Biertelfiunde lang Angrif auf Angriff vor Baperns Tor getragen, vielmals wurde die Bapern-Verteidigung überrumpelt — aber hier zeigte sich so recht, daß ein guter Torwart ein gewonnenes Spiel bedeutet. In allen Lagen war er der Si-tuation gewachsen — stehend, liegend, sich wer-send rettete er immer und immer wieder. Dann aber trug Bavern seine Gegenangrifse vors Karlsruher Tor. Nach 25 Minuten siel das vierte Tor, dem die Karlsruher eine Minute später das Ehrentorentgegenstellten. Nun seizten zu Schluß die Bayern mit verstärktem Druck ein; die Karlgruber Berteidigung in dem Beitreben, jum Gegengewicht den Sturm nach drücklicht au unterftitzen, rückte au weit auf, was jum Berhängnis wurde. Dreimal noch in turzen Zeitabständen mußte der Karlsruher Torwart den Ball aus dem Netz fischen, den ihm die flinken u. ichufficheren Banernfturmer haltlos hineingeset hatten. Das Spiel der Banern erinnerte einem so recht wieder an die früheren Karlsruher Glandzeiten, an die man mit Behmut zurückenkt, denn ohne Siegesschoppen mit nachfolgender Kritik ist man nicht nach Hause ge= trottelt, migvergnügt wie heutzutage.

Ein vorhergehendes Spiel zwischen K.F.B. Junioren und Junioren vom F.C. Achern endete mit einem Siege von K.F.B. von 6:1 Toren.

Das Bezirfspotalipiel Mühlburg gegen Beingarten auf dem Mühlburger Sportplate endete mit einem Siege des Klatzinhabers von 5:3 Toren, Halbzeit 3:1 Toren. Mühlburg batte seinem Nachwuchs Gelegenheit geboten, die Bezirksmeisterschaftsehre zu verstellten

Frankonia Rarlsruhe gewann gegen F.C. Baben im Begirkspokalipiel mit 5:1 Toren.

Phonix Karlsruhe spielte gegen Germania Durlach im Freundschaftsspiel uneennchieden mit 1:1 Toren.

A.C. Mühlburg — Riders-Vittoria Mülheim 4:2 (1:1). Edballverhältnis 5:1.

Als Auftaft jur Sportwoche anläßlich des 18jährigen Bestehens des F.C. Mühlburg fand am Samstag abend im Fasanengarien ein Priam Samstag abend im Fafanengarien ein Privatspiel zwischen den obigen Mannschaften statt.
Mülheim erscheint komplett, während Mühlburg mit einem Mann Ersat antritt. Nach Anstoß der Gäste entwickelt sich ein flinkes Spiel,
das die Mühlburger auf eine harte Probe stellt.
In der 6. Minute schon gehen die Gäste durch
Flankenstoß des Halblinken in Führung. Nühlburg sindet sich zusammen und kellt kurz darauf
den Ausgleich her. Heftiges Drängen der Einheimischen führt zu keinem weiteren Ersolg, da
die Berteidigung der Gäste Bache hält. Mit die Berteidigung ber Gafte Bache halt. Mit dem Stande 1:1 werden die Seiten gewechfelt. Rurg nach Biederbeginn bes Spieles waren die Gäste, allerdings aus Abseitsstellung, zum zweiten Male ersolgreich und risen badurch die Führung an sich. Infolge des einsetzenden Gewitterregens mußte das Spiel 10 Minuten unterbrochen werden. Der aufgeweichte Boden ge-ftaltete bas bisber icon verlaufene Sviel au einer Sin= und Berivielerei durch Bafferpfüßen, einer hin- und derspielerei durch Wasserpfühen, wobei Mühlburg noch drei Tore erzielen konnte und dadurch den Sieg an sich riß. Den Anstrengungen der Gäste gelang es nicht, die Torzahl zu erhöhen, so daß es beim Stande 4:2 bis zum Schlußpfiff blieb. Die Gästemannschaft arbeitete eifrig zusammen. Besondere Beachtung verdient ihr gewandtes Kopspiel und das tadeslose Abstoppen des Balles. Die Einheimischen hätten bei etwas mehr Ent-ichlossenheit vor dem Tore zu einem anderen Resultat kommen können. Das Busammenspiel

Schiedsrichter Frank-Beiertheim war mit wenig Ausnahmen dem Spiele ein korrekter Leiter.

### Deutsche Leichtathletit-Meisterschaften.

Der zweite Tag der Deutschen Leichtathletischen Meisterschaften in Frankfurt a. M. begann im Kugelstoßen für Damen, wobei Frl. Benoch vom Berliner Sportklub, die Berteidigerin des Titels, wieder deutsche Weisterin wurde. In den übrigen Konkurrenzen fanden nur Borkampse statt. In dem Vorkampf im Speerwerfen für Damen stellte Frl. Pröschold-Jahn Minden einen weuen deutschen Nesord mit 33,73 Mtr.auf; der seicherige betrug 32.92 Mtr. In den 100-Me-ter-Borläusen für Gerren brauchte Matsonat-Auruverein Düren die kürzeste Zeit von 11 Set. Im Zehnkampf führen immer noch Holz-Berlin, Gruhn-Effen, Lingnau-Hannover, Kurs-Bafing und Gierfe-Hamburg. Nachstehend die einzelnen Ergebniffe:

Rugelftogen für Damen. Enticheibung: 1. Benoch-Berliner Sportflub, 8.69 Mir. 2. Höppner-T. u. Spv. Krefeld 8.59. 3. Haux-Spfl. 80 Frank-furt 8.15. 4. Menges-Spfl. 80 Frankfurt 7.75 Mir.

100-Meterlauf für Berren. Enticheidungslauf: 1. Homben-Preußen-Arefeld 11.1. 2. Mattonat-Tv. Düren 11.2. 8. Weider-Gintracht Frankfurt. 4. Dreibholz-B. f. B. Essen. Iwischen dem Ersten und Zweiten 8 Wester, dem Zweiten und Dritten Bruftbreite. Houben übernahm erft bei 50 Mtr.

Diskuswersen, Entscheidung: 1. Steinbrenner-Tv. 60 Frantsurt 41.55 Mtr. 2. Hänhchen-Volizeisepv. Berlin 38.62. 3. Lingnau-Turnkl. Hanno-

Achthundert Meter. Entscheidung: 1. Belger-Breugen Stettin 2:01.1, 2. Rlot-Ballipielflub Röln, 8. Langfutsch-Turn- und Spv. Behlendorf. Aloh führte über den weitaus größten Teil der Strecke, erft bei 700 Meter ging Belter an ihm vobei und gewann dann überlegen.

Socierung. Entscheidung: 1. Huhn-B.f.B. Jena 1.74 Wtr., 2. Hold-Brandenburg Berlin 1.78, 3. Frihmann-Spfl. Charlottenburg 1.78 be-

Dreimal tansend Meter-Staffel. Entscheidung: 1. Turnverein 60 München I 7:56.4, 2. Hamburger Spv., 3. Deutscher Hockenkl. Hannover, 4. Tv. 60 München II. Mit Brustbreite gewonnen, 3 Meter zwischen dem Zweiten u. Dritten. Der Schlußläufer vom Hamburger Spv. brack im Lief unterwere. im Biel zusammen.

**Beitsprung.** Entscheidung: 1. Schumachers B.f.L. Hamburg 7.07 Wtr., 2. Lambrecht-Spv. Hannover 6.97, 3. Hold-Brandenburg Berlin

Bierhundert Meter Burben. Enticheibung: Trofibach-Eintracht Frankfurt 57.4, 2. Debel-tannheim Tgf. 58.5, 3. Amberger-Phonix Mannheim

Biermal hundert Meter für Damen. Enticheis dung: 1. Brandenburg Berlin 53.5, 2. Tv. Kiel, 3. Berliner Spkl., 4. Tv. 60 Frankfurt. Durch die Schlußläuserin mit 1/2 Meter gewonnen, ein Meter zwischen ber 3meiten und Dritten.

Speerwerfen für Damen. Enticheidung: 1. Pröfchold-Jahn Minden 33.73 Mtr., 2. Bald-Spfl. Münster 30.65, 3. Leidig-Union-Ditseldorf 29.70.

Speerwerfen: 1. Liidide-Berlin 58.93 Mir. Buchgeister-Freiburg 57.29. 3. Zimmermann-

1500-Meterlanf: 1. Belber-Stettin 4.07,9, 2. Rleefam-Münden 4.08,9. 3. Otto-Magbeburg. Stabhochivrung: 1. Lehninger-Charlottenburg

3.70 Mtr. 2. Schubmacher-Hamburg 3.70. 3. Gaim-München 3.70.

200-Meterlauf: 1. Houben-Arefeld 22.8 Set. 2. Dr. Reinhard-Hamburg 28.9.

110 Meter Hirbenlauf: 1. Tropbach-Frankfurt 15.7 Set. 2. Kaften-Berlin, 3. Stein-Sannover. Angelstoßen: 1. Wenninger-Pirmafens 14.08 Mtr. 2. Hagmann-München 18.45. 3. Schröder-

400-Meterlauf: 1. Renell-Berlin 51.6 Sef. 2. von Gberstein-Hamburg. 3. Mattonett Ditren. 10 000: Meterlauf: 1. Bedarf-Düffeldorf 82.49,8. 2. Walpert-Kaffel. 3. Scholz-Breslau.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Eintracht-Frank-furt 43.1 Sef. 2. Deutscher Sportflub Berlin. 3. Sportflub Krefeld.

Zehnlampf: 1. Holz-Berlin 550 Punfte, 2. Bis-nau-Hannover 481, 3. Gierfe-Hamburg 478. Weitsprung für Franen: 1. Pieper-Minfter

5.12 Mtr. 2. Berlin 4.97. Haux-Frankfurt 4.98. 3. Hennoch für Frauen: 1. Wüller-Torgan Junker-Kaffel 1.40. 8. Schmätigs Sochiprung .

Münster 1.36.

100-Weierlauf für Franen: 1. Haux-Frankfurt 18.2 Sef. 2. Weber-Bruchfal 18.3, 8, Hist-Han-

### Sport-Literatur.

Der Lauf. Bon G. B. Amberger. Berlag Greihlein & Co., Leipzig. Die große Jahl der Biicher und Schriften, die den portlichen Lauf behandeln, ist um das oben genannte Werf vermehrt worden; aber schon jett foll es gesagt sein: das Ambergeriche Buch "Der Lauf" wird bünftighin einen der ersten Pläte in der Turn- und Sportsteratur einnehmen. Eine 18jährige praktische Erfahrung, auch als erfolgreicher Wettkämpfer, liegt der Arbeit ausgrunde. Nicht eine alleinfeltgmachende Traisningsmethode will das Buch geben wie so manches seiner Art; Amberger hat vielmehr die vers schiedensten Methoden praktisch erprobt, auch die Trainings der besten Läufer 1912 in Stockholm untersucht und die Erfahrungen und Ergebnisse bei strengfter sustematischer Beobachtung in set-ner Arbeit niedergelegt, um so dem Suchenden wertvollte Anhaltspunkte au geben bei völlig individueller Uebungsart. Das Individuum muß im Mittelpunkte aller Lehrtätigkeit auch auf dem Gebiete der Leibesilbungen siehen und nicht die Methode und nicht der Bettkampf. Diesem Grundsatze ist Amberger voll und gang gerecht geworden, und das macht seine Anbeit vor allem genderen wertvoll. Gine große Jahl vom Berfasser selbst gesertigter guter Vilder trägt zum tieseren Bersiändnis des Buches dei. Möge das Buch die gute Aufnahme finden, die es verdient und möge es überall im Sinne des Bersissans faffers zur Hebung und Förderung der Körperfultur beitragen.

Der Stand ber Turn: und Sportbewegung. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat in seinem Jahresbericht 1922/28 auf die außerordentlich bedenkliche Tatsache hingewiesen, daß nach dem großen Aufschwung der Turn- und Sportsache unmittelbar im Anschluß an den Krieg ein plötzlicher Stillstand eingetreten ist. So hat fich der Mitgliederstand des Deutschen Fußballbundes im letten Jahre nicht vermehrt, obwohl es sich hier um das verbreitetste deutsche Bolksspiel handelt, die Deutsche Turnerschaft hat eine Vermehrung von nur 17 Prod. du verzeichnen, und nunmehr gibt auch die sveben versöffentlichte Statistik des ArbeitersTurns und Wenarthundes kund des ArbeitersTurns und Arbeitersturns und des ArbeitersTurns und Arbeitersturns und des Arbeitersturns und des Mitglieger im ersten Duarial 1923 abgenommen hat. Der Mitgliederstand ging von 652 852 auf 648 624 zurück. Es wird Aufgabe der Reichz-und Staatsbehörden sein, diese für die Volksgefundheit bedenfliche Lage durch zielbemußte Unterstützung der Turn- nud Sportsache, insbe-fondere durch Einbringung des Spielplatzgeseites und Einführung der täglichen Turnftunde du

unterftüten.

### Ich finde den Weg.

Roman von Sans v. Befethnfen.

Sans tam nun herein, lachend und vergnügt, und leerte auf einen Zug ein Glas Gett, bas

der Freund ihm binbielt. Die gange Nacht könnte ich spielen," fagte er, tief Atem holend. "Rachber, wenn der gange Zauber hier vorbet ift, wollen wir mein altes Klavier mal ordentlich vornehmen, Leon. wie schön das ift," wandte er sich plotlich an Maria, "so die lieben tollen Nachtstunden mit jemand du musigieren — eigentlich sind Sie du

Musik verlangt gleichgestimmte Menschen, in die das, mas man selber gibt, gleichsam hinübersströmt und in unsere Seele in immer neuen Welslen und Bellen gurückslutet, in denen unser eiges

ner Menich fich dann felig wiederfindet." Er hatte die Arme ausgestredt und redte fich im Bollgefühl mohligen Behagens.

Der Rünftler nahm ihn am Urm und jog ibn jur Tür. Bieber ging fein Blid prüfend über beibe hin: er fpurte ein unausgesprochenes Gtwas, das swifden ihnen in der Luft ichwebte

und seine unsichtbaren Flügel über sie spannte.
"Kommen Sie doch mit in den Saal," sagte er zu Maria. "Born ist noch Platz frei, und Sie hören uns dort bester."
Sie schüttelte schnell den Kopf und sagte:

Milein genieße ich mehr, man hört ja auch hier Sans fab fich im Sinausschreiten noch einmal um und sagte: "Daß die Menschen fie doch immer ftoren muffen - ich kann mir eine folche innerliche Unfreiheit gar nicht vorstellen. Ich febe bas Getümmel gar nicht - dagu find fie mir alle viel zu gleichgültig."

Sie blieb allein in dem fleinen Raum gurud. In ihrer Aufmerkfamfeit auf bas vollendete, glutvolle Spiel bes Italieners, bem fich bie Klavierbegleitung Kirdorffs wunderbar vereinte, wurde fie jählings aufgeschreckt. Gin Soteldie ner stolperte burch eine fleine Seitentür und legte mit einer unvollfommenen Bestellung zwei Mojensträuße vor sie auf den Tisch. Sie verstand nur, daß die Sträuße für sie bestimmt seien, aber von wem sie kamen, konnte sie aus biefer unklaren Rede nicht erfeben.

Datte fie dagu ihre fleine Runft gelieben, daß man fie bier öffentlich mit Blumen überschütten wollte? Und wenn man dies vielleicht nur tat, weil es so Sitte war, so empfand sie das erst recht als unangenehm. Sie besaß nun einmal ein sensitiv ausgebildetes Widerstreben gegen allen Zwang folder gesellschaftlichen Formen und ge-stand sich selbst, daß ein großer Teil ihrer Vor-liebe für ihr Alleinsein daher komme. Aber sie wußte nicht, daß gerade darin ein unbändiger Stols verborgen lag, frei zu fein von dem Zwang der Konvention, die der Gesellschaft überall mit gleicher Münze zahlt und selten oder nie der

Berjönlichfeit gerecht werden will. Der Gedanke, daß der Riefenstrauß von Rirdorff fein tonne, mar ibr fo peinvoll, daß fie jest feinen Genuß von der Mufit mehr haben fonnte. Erft als beibe herren aus dem Saal gurudtehr= ten und der wiederholte Applaus fich gelegt hatte, ichredte fie aus ihrem Ginnen auf.

Hareute ne aus ihrem Sinnen auf, Sans trat an den Tisch und langte nach den Blumen. "Ach so," sagte er und roch hinein. "Daran hätte ich wohl auch denken mussen! Es ift nur gut, daß jemand im Saal ist, der weiß, was sich schiedt, und Ihnen diesen Tribut zu Füßen legt."

Maria fah ihn rafch an, ordentlich freudig wollte es ihm ericeinen. "Barum jagen Sie bas?" fragte fie lebhaft, wie er fie noch nie hatte fprechen hören. "Wenn Sie mußten, wie un-angenehm mir diefe Blumen find, wurden Sie

beareifen, daß . Sie ichwieg plötlich, er hatte sie gang eigenartig angeschen, als ob er sagen wollte: "Ich weiß ichon, was du sagen willst." Run sprach er langfam: "Es tommt doch darauf an, von wem die Blumen find. Diefer kleine Strauß ist gewiß vom guten alten Landrat: Sie tun ihm so riesig leib, daß Gie heute mit einer force majeure aus Ihrem Berfted berausgeholt worden find. Der meint es ehrlich und will Ihnen einen kleinen Trost geben. Der hier," er langte nach dem Riesenbukett — "ist überhaupt zum Tragen zu schwer. Mit den Blumen hätte man ja für uns den ganzen Flügel bekränzen können. Der stammt sicherlich von jemand, ber in feinem Ausdrud Ihnen gegenüber gehemmt ift, und nun schickt er Ihnen eine ganze Portion auf einmal. Eiwas plump zwar, aber jedenfalls auch gut ge-

Da nun die Reihe an ihr war, ju fingen, reichte er ihr den Urm und wollte fie hinausführen. Er hatte ben fleinen Strauß wieder gur Sand ge-

nommen und sah sie erwartungsvoll an.
"Ich gehe allein," sagte sie und zog mit einer schnellen Bewegung ihre Hand zurück, Er merkte, wie schwer ihr dieser Gang wurde. Much Leon di Pablo trat in den Saal und

fette fich in ber Mitte des Raumes an einen ihm angebotenen Blat, auf dem ein verträumtes Badfiichen noch eben gefeffen, das nun mit verflarten Bliden in ben hintergrund ber Geitengalerie trat, vor Freude, dem gefeierten Mann bes Tages ihren Stuhl geben ju dürfen.

Die Aufmerksamkeit des Publikums mar geteilt. Die Augen aller manderten swiften Maria und bem Runftler bin und ber. Maria

bemühte fich, nichts au feben. Der halbbunkle, schlend erleuchtete Saal erleichterte ihr das, aber das Gesumme und Gemurmel lähmten sie fast. Sie empfand einen psychischen und physsischen Widerwillen vor dem Ganzen. Erst Kirdorffs leise geslüsterte Worte, ob er beginnen dürse, gaben ihr die Gelbstbeherrichung wieder.

Als fie mertte, daß ihre große Stimme den Raum voll ausfüllte, und die guversichtliche, mit fortreißende Begleitung neben fich horte, vergaß fie die Sunderte von Menichen da unten. Sie fang und befreite fich bamit balb von bem Bann, der sie eben noch unfähig sum Singen machen wollte. Nach dem sweiten Liede entfesselte sich ein ftürmischer Beifall. Der Italiener hatte sich erhoben und klatschte so intensiv, daß sie die Angen schließlich dortkin wandte und ihn erstante. fannte. Run lächelte fie und fang noch iconer als aupor.

Nachdem das lette der fünf Lieder verklungen war, eilte sie die Bühnentreppe hinab. Sie merkte es gar nicht, daß ihr Kirdorff nun doch den Arm gereicht hatte und sie hinausführte. Um fie herum schwirrte alles. Wie im Traum fab fie nun eine Menge Menichen um fich, die ihr nach-eilten und fie beffürmten: die Landrätin, Fran von Rohlmann aus Gartow mit dem Töchterlein Ellis, Tante Sulda und Fraulein Cartella, beibe Bescatores und neben ihnen der Major Buid.

Das rif fie auf einmal in die Wirklichkeit dus rud . . . Alfo von ihm famen die Blumen -nur er fonnte der Spender sein. Warum mar er hier? Gin Schauer überlief sie, Sie mandte fich raich herum, um mit di Rablo au fprechen, der wie verblickt in ihr Geficht ftarrte. Buns derlich, es berührte fie auch gar nicht verlebend, daß dieser jett ihre beiden Sande nahm, fie ihr drückte ud führe, einen begeisterten Ausruf nach bem andern ausstieß und ihr immer wieder bantie, daß er fie gehört habe.

(Fortfetung folgt.)